Deutsches Institut für
Vermögensbildung und Alterssicherung

Pressemitteilung

04.12.2024

Deutscher Geldanlage-Index (DVAX-GA) im Sommer 2024

Die Aktienkultur in Deutschland wird weiblicher

Das Meinungsklima in Deutschland zur aktienbasierten Geldanlage hat sich in den vergangenen Jahren deutlich zum Positiven entwickelt. Wesentlich hat dazu die zunehmend aufgeschlossene Haltung der Frauen gegenüber Aktien, Börsen und Kapitalmärkten beigetragen. Das geht aus einer Sonderauswertung des Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) hervor, die das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) und die Fondsgesellschaft DWS vorgelegt haben. Der Index wird seit Sommer 2020 zweimal jährlich vom DIVA ermittelt. Basis ist eine repräsentative Befragung von 2000 Menschen in Zusammenarbeit mit INSA-CONSULERE.

Insbesondere junge Frauen treiben den Deutschen Geldanlage-Index.

Das DIVA errechnet auch Indexwerte getrennt nach Frauen und Männern. Diese geschlechterspezifischen Teilindizes zeigen im Vergleich von Sommer 2020 zu Sommer 2024 einen eindeutigen Trend: Während der Teilindex des männlichen Teils der Bevölkerung auf dem Niveau von rund 36 Indexpunkten verharrt, verdoppelt sich der Teilindex der Frauen nahezu, nämlich von 13,6 auf 25,6. Michael Heuser, Wissenschaftlicher Direktor des DIVA, erläutert: „Die Analyse zeigt, dass alle Altersgruppen den weiblichen Teilindex haben steigen lassen und den Gesamtindex stabilisieren.“ Dabei käme den 18- bis 29-jährigen Frauen eine herausragende Rolle zu. Ihr Indexwert liege im Sommer 2024 nämlich doppelt so hoch (51,9) wie der aller Frauen (25,6). Die Kehrseite: Die Indexwerte der weiblichen Altersgruppen ab 50 Jahre bleiben klar hinter dem Optimismus der Jüngeren zurück (17,9 bei den 50- bis 64-Jährigen; 8,8 bei den über 65-Jährigen).

Finanz- und Börsenthemen – „Stress pur“ für viele Frauen.

Um die Vielfalt der Anlagemöglichkeiten zu reflektieren, die zu Aktienbesitz führen können, wählt das DIVA bei den Befragungen eine breite Abgrenzung aktienbasierter Geldanlagen: Aktien, Investmentfonds mit signifikantem Aktienanteil und fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen mit signifikantem Aktienanteil. Nach dieser Definition gibt weniger als ein Drittel (31,3%) der Frauen an, aktienbasierte Geldanlagen zu besitzen. Bei den männlichen Befragten ist es die Hälfte (50,2%). Während Aktien und Aktienfonds für die Letzteren auch aktuell die höchste Attraktivität besitzen (33,1%), rangieren sie bei den Frauen nur an zweiter Stelle (22,6%). Ihre Hauptgründe gegen aktienbasierte Geldanlagen: „Nicht genügend Geld zum Anlegen“ (Frauen 53,9% versus Männer 43,0%); „Zu hohes Risiko der Anlageform“ (51,5% versus 39,1%); „Ungenügendes eigenes Wissen“ (47,9% versus 36,0%).

Milijana Lazic, stellvertretende Leiterin Key Account Management der DWS, sieht einen weiteren Grund: „Immer wieder äußern in Umfragen deutlich weniger Frauen als Männer ein Interesse an Wirtschafts- und Finanzthemen. Entsprechend gehen erheblich weniger Frauen als Männer davon aus, dass sie sich in Finanzfragen gut auskennen. Geld- und Börsenthemen sind für viele Frauen Stress pur."

Sebastian Merken, Leiter Key Account Management der DWS, sieht diese Sicht auch durch den Umgang mit finanziellen Informationsangeboten im Internet bestätigt. Nach der DIVA-Umfrage nehmen prozentual deutlich weniger Frauen (40,6%) Informationsangebote im Internet zur Kenntnis als Männer (56,6%). Merken: „Wer sich weniger für Finanzinhalte interessiert, startet weniger Suchanfragen und erhält entsprechend weniger Anzeigen zum Thema. Zudem führt die digitale Reizüberflutung dazu, dass Themen ausgeblendet werden, die nicht im Fokus stehen." Jüngere Frauen nehmen digitale Informationsangebote zu Finanzthemen deutlich mehr (67,8%) zur Kenntnis als ältere (26,6%), begünstigt sowohl durch die positive Grundhaltung zu Aktien und Börsen als auch durch die stärkere Nutzung digitaler Medien.

Auch für die Altersvorsorge – Aktien für Frauen noch wichtiger als für Männer.

Heuser hält eine größere Offenheit der Frauen gegenüber Börsen und Aktienmärkten gerade aus Gründen der Altersvorsorge für dringend geboten: „Niedrigere Einkommen und geringere Beitragszeiten der Frauen führen zu durchschnittlich deutlich weniger monatlicher Rente vom Staat. Hinzu kommt eine um etwa 5 Jahre längere Lebenserwartung, die sich schon rein rechnerisch in einem niedrigeren Absicherungsniveau der privaten Altersvorsorge niederschlagen kann. Das Geld muss schlicht länger halten." Renditeorientierte Anlagen seien für Frauen deshalb sogar noch wichtiger als für Männer. Daher führe kein Weg am Aktienmarkt vorbei – mit Vorsorgeangeboten, die auf einen gut funktionierenden Risikoausgleich setzen, ergänzt Merken von der DWS: „Aktienfonds bieten die Möglichkeit, mit nur einem Anlageprodukt in einen Korb aus gut ausgewählten Aktien zu investieren. Die breite Streuung kann die Risiken im Vergleich zu einem Investment in Einzelaktien mindern. Auch ein Sparplan mit festen monatlichen Beträgen kann über einen längeren Zeitraum hinweg mögliche Schwankungen der Börsen dämpfen: Bei niedrigeren Börsenkursen kauft man mehr Anteile, bei höheren Kursen weniger Anteile."

Lazic gibt sich zuversichtlich, dass Frauen in ihrer positiven Grundeinstellung zur aktienbasierten Geldanlage weiter aufholen: „Wir sehen ein deutliches Jung-Alt-Gefälle. Die jüngeren Generationen von Frauen sind gut ausgebildet, sie sind überdurchschnittlich an Finanzthemen interessiert und ergreifen häufiger die Initiative als Ältere – im Internet, an der Börse, beim Gang zum Finanzberater. Diese Frauen prägen als treibende Kräfte eine moderne Aktien- und Börsenkultur in Deutschland."

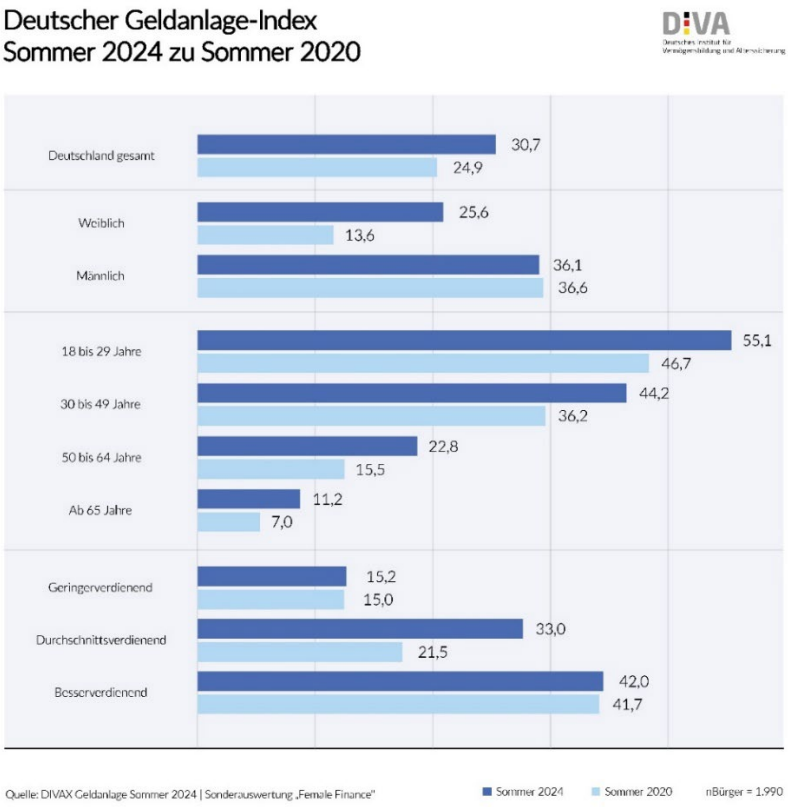


Abbildung: Die positive Entwicklung des Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) über die vergangenen vier Jahre ist im Wesentlichen der kräftig zunehmenden Börsenaffinität der Frauen zu verdanken. Während der männliche Teilindex über diesen Zeitraum stagniert, hat sich der weibliche Teilindex nahezu verdoppelt. Dazu trugen alle Altersgruppen bei.

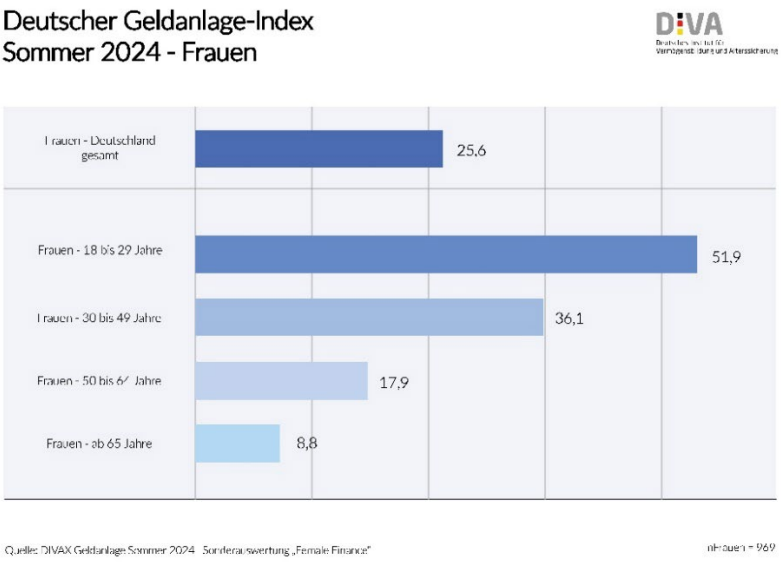


Abbildung: Die beiden jüngeren Altersgruppen der Frauen treiben den weiblichen Teilindex (und damit auch den Gesamtindex DIVAX-GA) besonders, vor allem die jüngeren Frauen zwischen 18 und 29 Jahre; ihr Indexwert liegt im Sommer 2024 doppelt so hoch (51,9) wie der aller Frauen (25,6).

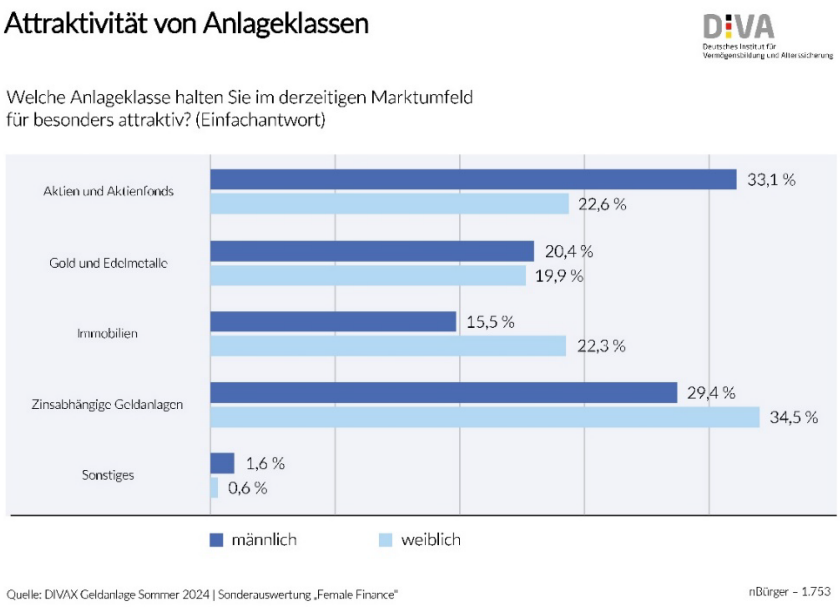


Abbildung: Frauen werden börsenaffiner – bleiben jedoch im aktuellen Markumfeld skeptischer als Männer. Während Aktien und Aktienfonds für die Letzteren auch aktuell die höchste Attraktivität besitzen (33,1%), rangieren sie bei den Frauen nur an zweiter Stelle (22,6%). Umgekehrt sind für den weiblichen Teil der Bevölkerung derzeit „zinsabhängige Geldanlagen" am attraktivsten (34,5%); sie belegen bei den Männern lediglich Platz 2 (29,4%).

Die Umfrage zum Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) wurde im Auftrag des DIVA von INSA-CONSULERE durchgeführt. Befragt wurden im Juli 2024 ca. 2.000 Personen in Deutschland. Alle Ergebnisse sind auf der Website des DIVA zu finden.

Halten Sie sich auch über unseren LinkedIn-Kanal auf dem Laufenden.

DIVA – Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Frankfurt am Main ist ein An-Institut der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und versteht sich als Meinungsforschungsinstitut für finanzielle Verbraucherfragen. Es wird von vier namhaften Vermittlerverbänden getragen: dem Bundesverband Finanzdienstleistung AfW, VOTUM, dem Bundesverband Deutscher Vermögensberater (BDV) und dem Bundesverband der Assekuranzführungskräfte VGA. Die Wissenschaftliche Leitung liegt bei FHDW-Professor Dr. Michael Heuser.

Deutscher Geldanlage-Index des DIVA (DIVAX-GA); Deutscher Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV)

Im Rahmen seines Forschungsspektrums veröffentlicht das DIVA jeweils zweimal jährlich den Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) und den Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV), die das Meinungsklima der Menschen in Deutschland in diesen Finanzthemen messen. Sie werden ergänzt durch Sonderbefragungen zu Themen der Vermögensbildung und Alterssicherung, häufig mit Unternehmenspartnern. Die DWS Group ist fester Partner der Sonderbefragungen im Rahmen des Deutschen Geldanlage-Index. Veröffentlichungen des DIVA und weitere Informationen unter www.diva.de.

FHDW – Fachhochschule der Wirtschaft

Die private Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) wurde 1993 gegründet. Sie bietet an fünf Campussen duale und berufsbegleitende Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik an. Neben der engen Verzahnung von Theorie und Praxis durch die Kooperation mit rund 600 Unternehmen bietet die FHDW kleine Studiengruppen, intensive Betreuung, effiziente Studienorganisation und attraktive Karrieremöglichkeiten. Im Wintersemester 2024/25 sind über 2.000 Studierende eingeschrieben. Sie werden von 40 Professoren und zahlreichen Lehrbeauftragten betreut. Seit ihrer Gründung hatte die FHDW rund 10.200 Absolventinnen und Absolventen. Weitere Informationen unter www.fhdw.de.

Kontakt

Prof. Dr. Michael Heuser, Wissenschaftlicher Direktor
Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung
Kleiner Hirschgraben 10-12 I 60311 Frankfurt/Main
Tel. 069 2562 6998-0
michael.heuser@diva.de I www.diva.de